



Die Hieros-Gamos

Wenige Dinge werden weniger verstanden als die Hieros-Gamos – die „heilige Ehe“. Betrachtet als der „Heilige Gral“ der sexuellen Rituale, ist sie in Reichweite von Verständnis und Erklärung?

Eines der faszinierendsten, nebulösesten und kontroversesten Themen der Geschichte und Magie ist die „Hieros-Gamos“, die „heilige Ehe“. In dem Glauben, dass sie sowohl Sex als auch Rituale beinhaltet, ist es nicht überraschend, dass sie im Laufe der Geschichte viele angezogen hat – und oft auch diejenigen, die sich wirklich davon fernhalten sollten. Ihr Ruhm hat dazu geführt, dass das Thema von Dan Brown in „Der Da Vinci Code“ verwendet wurde, wo er sie beschrieb, als „Der Mensch konnte einen Höhepunkt erreichen, sobald sein Geist völlig leer war und er Gott sehen konnte“. Brown ist nicht der einzige, der die Erfahrung mit dem Tantrismus und dem Vorenthalten des Orgasmus verbunden hat. Er ist natürlich auch der Mann, der die Vulva von Maria Magdalena für den Heiligen Gral hielt.

Die Aufgabe, die Hieros-Gamos zu definieren, besteht vor allem darin, die Frage zu beantworten, von wem und wann sie ausgeführt wurde. Einige – darunter Dan Brown – verbinden sie mit der Tempelprostitution, während andere sie als den König des Landes betrachten, der „das Land“ – in Form einer Hohepriesterin – heiratet, um es zu beleben. Für die Griechen war es abstrakter. Sie betrachteten es als eine Ehe unter den Göttern und damit scheinbar außerhalb der Reichweite der gewöhnlichen Menschen. Erst in der jüdischen und mittelalterlichen Tradition wurde die Hieros-Gamos mit Magie und Ritualen verbunden, und so finden wir hier die gegenwärtige Besessenheit von ihr. So schrieb Cesare della Riviera 1605, dass „in Europa die Spuren dieser alten Rituale durch die gnostischen Schulen, die alchemistischen und kabbalistischen Strömungen des Mittelalters und der Renaissance führen – wo zahlreiche alchemistische Texte auf zwei Ebenen gelesen werden können“. Was ist die Hieros-Gamos? Im Kern ist die heilige Ehe eher ein Sakrament als ein Ritual. Es ist eine Ehe zwischen Mann und Frau, jedoch von heiliger Natur: Es ist eine von den Göttern gesegnete Ehe, mit aktiver Teilnahme jener Gottheiten, die im Liebesakt der beiden Menschen gegenwärtig sind. Die Fokussierung auf den Geschlechtsverkehr des Königs mit der Hohepriesterin ist daher weitgehend falsch, da der König ebenfalls ein Hohepriester und die Königin ... eine Hohepriesterin war.

Im 20. Jahrhundert studierte Carl Gustav Jung die Hieros-Gamos durch das Rosarium Philosophorum, eine Serie von zwanzig Holzschnitten, die 1550 in Frankfurt gedruckt wurden. Die Bilder haben einen klaren sexuellen und königlichen Charakter: ein König und eine Königin werden mit der Sonne und dem Mond dargestellt, teilen sich ein Bett,

führen sexuelle Handlungen aus, wodurch sie eins und transformiert werden. Und mit diesen Holzschnitten kommen wir zum Kern der Hieros-Gamos: In der Tat ist der Hauptzweck der heiligen Ehe, dass zwei Gleiche, Zwillingseele, ein Mann und eine Frau, sich durch die Hieros-Gamos wiedervereinigen. Kurzum: Die Hieros-Gamos, oder heilige Ehe, war keine Ehe von irgendwelchen Menschen, sondern von Zwillingseele. Das Konzept der Zwillingseele – besser bekannt als Seelenverwandte – ist so alt wie die Zivilisation selbst. Isis und Osiris waren Schwester und Bruder sowie Ehemann und Ehefrau: Zwillinge. Anstatt dies als inzestuöse Beziehung zu sehen, benutzten die alten Ägypter diese Symbolik, um einen komplexen metaphysischen Rahmen darzustellen.

Sie glaubten – wie so viele andere Religionen – dass jeder Mensch eine Seele besaß. Diese Seele war die Hälfte einer Einheit, die aus einer männlichen und einer weiblichen Hälfte bestand. Das bedeutete, dass es für jeden lebenden Menschen eine perfekte Zwillingseele gab. Die Suche in diesem Leben war es, diese Zwillingseele zu finden und wieder mit ihr vereint zu sein. Das war die wahrhaftigste Liebe, die bedeutendste Mission – wenn nicht das Meisterwerk der Alchemie. Der Alchemist Nicolas Flamel erklärte, dass er das Meisterwerk nur in Anwesenheit seiner Frau Perenelle vollbringen konnte, aber es wurde ebenso akzeptiert, dass die Mehrheit der Ehen hier auf der Erde nicht zwischen Zwillingseele stattfanden. Sobald die Zwillingseele sich gefunden hatten, abgesehen davon, dass sie die wahren Tiefen der Liebe und Verwandtschaft, die sie während ihrer vielen gemeinsamen Lebenszeiten teilten, verstanden hatten, würde die Hieros-Gamos irgendwann vollendet sein. Was war es? Es wurde als persönliche „Teilnahme“ Gottes an einer sexuellen Aktivität angesehen, bei der die Menschen – Männer und Frauen – jeweils von der göttlichen Essenz der männlichen und weiblichen Komponente Gottes „durchdrungen“ werden.



Das bekannteste historische Beispiel einer solchen heiligen Ehe ist zwischen König Salomon und Königin Sheba. Die Geschichte erzählt, wie die Königin von Saba aus ihrer Heimat anreiste, um Salomon zu treffen, um mit ihm die Hieros-Gamos auszuführen. Diese Geschichte wird von Kathleen McGowan in ihrem faktenbasierten Roman „Buch der Liebe“ diskutiert. Sie erzählt, dass alte Traditionen besagen, dass Gott sowohl einen männlichen als auch einen weiblichen Aspekt hatte: El und Asherah. Die Tradition erzählt, dass jene „ihre grosse und göttliche Liebe in einer physischen Form erleben und diese Seligkeit mit den Kindern teilen wollten, die sie erschaffen würden“. Jede Seele, die gebildet wurde, war perfekt aufeinander abgestimmt, mit einem Zwilling aus der gleichen Essenz. So entstand die Hieros-Gamos, die heilige Ehe des Vertrauens und des

Bewusstseins, die die Geliebten zu einem Fleisch vereint.“ [...]Anklänge der heiligen Ehe finden sich im Lied der Lieder, das direkt mit Salomon verbunden ist und das Liebespiel beschreibt. Der Titel unterstreicht, dass es das heiligste aller Lieder war und unterstreicht seine Bedeutung. Margaret Starbird hat darauf hingewiesen, dass es starke Parallelen zwischen dem Lied der Lieder und Gedichten an die ägyptische Göttin Isis gibt. Natürlich waren sowohl Salomon als auch Sheba sowie Isis und Osiris Zwillingseele und somit in der Lage, die Hieros-Gamos zu erfahren.

Das Lied der Lieder wurde für die Kabbalisten sehr wichtig, insbesondere nach dem Buch der Zohar, das das Lied der Lieder als Paradebeispiel für die Hieros-Gamos ansah. In der zoharischen Kabbala wird Gott durch ein System von zehn Sphären repräsentiert, die jeweils einen anderen Aspekt Gottes symbolisieren, der als männlich und weiblich wahrgenommen wird. Die Shekina wurde mit Malchut identifiziert, die mit der Frau im Lied der Lieder identifiziert wurde. Ihr Geliebter wurde mit Yesod identifiziert, der das Fundament Gottes und den Phallus oder die männliche Essenz darstellt.

Innerhalb der jüdischen Religion sind Malchut und Yesod El, der väterliche Schöpfergott, und seine Gemahlin Aschera. Er wurde mit dem Stier und sie mit der Muttergöttin identifiziert. In der Tat, Frauen, die die Hieros-Gamos erfahren haben, berichten, dass sie diese Energie der Muttergöttin erfahren haben – einige sogar geistig einige ihrer Heiligtümer während der Erfahrung besucht haben. Diese Darstellung zeigt auch, wie lange unsere Vorfahren mit dieser heiligen Ehe vertraut sind: Die Verbindung zwischen dem Stier und der Erdgöttin ist an den Wänden von Catal Huyuk zu sehen, das im 8. Jahrtausend vor Christi gebaut wurde. Die Hieros-Gamos sollte daher eher als die Wiedervereinigung der Zwillingseele bezeichnet werden, während sie in Körpern inkarniert sind, durch sexuelle Aktivität, die die aktive Teilnahme des männlichen und weiblichen Aspekts Gottes einschließt: „Was Gott zusammengefügt hat, soll kein Mensch trennen.“

Diejenigen, die eine solche Vereinigung erlebt haben, finden sie weitgehend unmöglich zu beschreiben – „ohne Worte“. Sie sind jedoch in der Lage, die Erfahrung in einige Komponenten aufzuschlüsseln. Der Mann wird eins mit El, während die Frau mit Aschera, der „Königin des Himmels“, verschmilzt. Während dieser Vereinigung ist es durchaus möglich, dass Asherah oder El bei einem Partner stärker im Vordergrund steht als bei dem anderen. Während dieser Begegnungen übersteigt die sexuelle Aktivität einen normalen Orgasmus – und unterscheidet sich von diesem; sie ist normalerweise intensiver, länger und vielfältiger, wobei der Orgasmus selbst eher energetisch als physisch ist. Die Gegenwart dieser göttlichen Energie sollte jedoch nicht als eine Form des Besitzes betrachtet werden; normalerweise ist die menschliche sexuelle Energie gleichermassen vorhanden, und die sexuelle Erfahrung ist ein Gleichgewicht und ein Wechselspiel zwischen beiden Energien. Um es grob auszudrücken: Die Hieros-Gamos ist ein Vierer: zwei Menschen, und El und Asherah wirken mit ihnen und durch sie. Wo bleibt da der Ruf der Hieros-Gamos als eine Form der Tempelprostitution? Aschera ist mit dem mesopotamischen Ishtar verbunden, dessen Kult heilige Prostituierte miteinbezog. Aber sollten wir vielleicht in diesen Frauen Initiatorinnen sehen: Frauen, die bestimmte Methoden vorbereitet und gelehrt haben, wie heilige Sexualität zwischen Partnern erlebt werden sollte, damit deren Vereinigung zu einer heiligen Ehe führen kann?



Interessanterweise erzählt das älteste Gedicht der Welt, „Das Epos von Gilgamesch“, wie Gilgamesch, als er den wilden Mann Enkidu entdeckt, ihn zu Shamhat, einer Priesterin von Ishtar, schickt. Sie wurde angewiesen, Enkidu zu lehren, wie man als kultureller Mensch lebt, was darauf hindeutet, dass unsere Vorfahren Kultur speziell mit der Art und Weise identifiziert haben, wie man richtig Liebe macht – die Art und Weise der Hieros-Gamos. Diese Beispiele und das Beispiel von Salomon und Sheba machen deutlich, dass die Suche nach der Hieros-Gamos nicht jedem offensteht: Sie ist nur für Zwillingseele. Deshalb erwähnte Flamel, dass es nur mit Perenelle, nicht nur seine Frau, sondern auch seine Zwillingseele, möglich war sie auszuführen. Es ist auch nicht so sehr ein Ritual, sondern mehr eine totale Vereinigung von Körper, Geist und Seele: Die beiden Teile einer Seele werden im Körper vereint und vollenden so im Körper das, was sie am Anfang der Zeit waren: eine Einheit. Das Meisterwerk. Und diese Vereinigung wurde „gesegnet“ durch das Sakrament der Hieros-Gamos, in dem Gott selbst, der bei der Trennung dieser Seelen zu Beginn der Zeit anwesend war, die beiden Liebenden wiedervereinigte und segnete.

Obwohl tantrisches Yoga als solches nichts damit zu tun hat, kennt der Tantrismus diesen Zustand der vollkommenen Vereinigung und hat ihn als Samadhi bezeichnet. Es ist der Zustand, in dem die jeweiligen Individualitäten eines jeden Teilnehmers vollständig in der Einheit des kosmischen Bewusstseins aufgelöst werden – die beiden Einheiten sind wieder vereint. Für Tantriker sind die Gottheiten nicht El und Asherah, sondern Shakti und Shiva. Weil sie auf Zwillingseele „beschränkt“ ist, hat die Hieros-Gamos vielleicht nicht den sexuellen und rituellen Reiz, den viele ihr geben möchten. Aber es ist dennoch das wichtigste Sakrament von allen, denn es war die Vollendung der Suche der Seele im Leben: seine Zwillingseele zu finden und sich wieder zu vereinen, und in dieser Liebe das Leben fortzusetzen, vereint.

Menschen, die die Hieros-Gamos erlebt haben, sind sich einig, dass dies eine einzigartige Erfahrung ist. Eine Person gab an, dass während der Hieros-Gamos beide Partner einen totalen Orgasmus erlebten, obwohl dies ohne jegliche körperliche Aktivität geschah – durch eine körperliche Verbindung erlebte der andere Partner perfekt die sexuelle Stimulation, die die andere Person im Geist aussandte – kurz gesagt, die Partner lasen nicht nur den Geist der anderen Person, sondern wirkten innerhalb dieses Geistes – als eine Einheit des kosmischen Bewusstseins. Eine andere Person beschrieb es als „völlige Glückseligkeit“ oder wie sich „der Himmel“ angefühlt haben muss. Das Gefühl des „Himmels auf Erden“ mag in der Tat das sein, worum es bei der Hieros-Gamos ging: die Zwillingseele im Himmel, die ihre göttliche Vereinigung auf Erden erleben. Wie oben, so unten?

Namasté